

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

«Indes galantes» läuft in der französischen Originalversion

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Kinocenter in Chur am Montag, 12. September, und Dienstag, 13. September, jeweils um 18.15 Uhr den Film «Indes galantes» in der französischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Der Film zeigt, wie 30 Tänzerinnen und Tänzer Jean-Philippe Rameaus barocke Ballettoper «Les Indes galantes» neu erfinden. Keiner der Tanzenden hat laut Mitteilung eine klassische Ausbildung, alle sind sie jedoch Meisterinnen und Meister der Tanzstile Krumping, Breaking, Popping und Voguing. Es ist eine Premiere für den Regisseur Clément Cogitore und für die Choreografin Bintou Dembélé. Und es ist eine Premiere für die Pariser Oper selber, indem sie urbanen Tanz und lyrischen Gesang in einen Dialog treten lässt. (red)

AROSA

Hanneli-Musig geben ein Abschiedskonzert

In der evangelischen Dorfkirche in Arosa konzertiert am Dienstag, 13. September, um 17 Uhr die Volksmusik-Formation Hanneli-Musig. Die Gruppe wurde 2002 gegründet, um dem Notenmaterial von fast 12.000 Volksmelodien aus der Zeit zwischen 1800 und 1940 aus dem Nachlass der Basler Volksmusiksammlerin Hanny Christen (1899–1976) neues Leben einzuhauchen. Nach 20 Jahren gehen Ueli Mooser, Fabian Müller, Dani Häusler, Fränggi Gehrig, Johannes Schmid-Kunz und Peter Gisler auf Abschiedstournee. Mit im Gepäck haben sie das Album «Gassenhauer» mit 30 letzten Perlen aus der Sammlung von Hanny Christen. Beim Konzert in Arosa wird die Hanneli-Musig erweitert mit dem Organisten Wolfgang Sieber. Reservation unter der Telefonnummer 081 378 70 20. (red)

CHUR

Lea & Adrian laden zu ihrer Ausstellung «Far From Close»

In der Galerie Edition Z an der Vazerolgasse 6 in Chur ist bis zum 24. September die Ausstellung «Far From Close» zu sehen. Gezeigt werden Werke des Künstlerduos Lea & Adrian. Die beiden Kunstschaffenden leben in Chur und Berlin. Zur Ausstellung erscheint laut Mitteilung ein Katalog und eine Edition von 20 kleinen Arbeiten. Die Schau ist jeweils geöffnet von Mittwoch bis Freitag von 14 bis 17 Uhr und am Samstag von 13 bis 16 Uhr. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.galerie-edition-z.ch. (red)

CHUR

Mit der Chur Card an den Langen Samstag

Auf den Churer Bühnen, in den Museen, Galerien und Kulturbars wird während des Langen Samstags am 12. November ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm geboten: Angekündigt sind über 200 Einzelaufführungen in den Bereichen Musik, Literatur, Theater und Tanz. Besitzerinnen und Besitzer der Chur Card erhalten bis zum 30. September eine Reduktion von zehn Franken auf Tickets im Vorverkauf, wie es in einer Medienmitteilung der Stadt Chur heisst. Dank dieser Aktion können Besuchende unter 26 Jahren den Langen Samstag sogar kostenlos erleben. Gäste über 26 Jahren bezahlen anstelle von 30 Franken nur noch 20 Franken. Rabattcodes können auf der Website www.chur.ch/churcard bestellt und danach im Vorverkauf ab dem 7. Oktober eingelöst werden. Das Kontingent der vergünstigten Tickets ist beschränkt. (red)

Lässig, souverän und ganz bei sich selbst angekommen

Zwischen Weltmusik und Jazz wandernd, hat die Bündner Formation Kouglof einen langen Atem bewiesen. Bei einem launigen Auftritt in Chur präsentierte sie nun ihr neuestes Album «Fernsicht».

von Carsten Michels

Die Bündner Band Kouglof hat sich in über 20 Jahren ihres Bestehens allerhand anhören müssen. Sie sei «musikalisch versiert, dennoch schüchtern», hiess es an dieser Stelle, als Kouglof im März 2009 ihre erste CD («Verdrehter Kopf») im Konzert vorstellten. Im Oktober 2014, als mit «Maistjarnen» das zweite Album erschien, lobte der damalige Rezensent das Werk, indem er bekannte, es habe ihn, den eingefleischten Weltmusik-Skeptiker, zumindest halbwegs geläutert.

Und im Herbst 2021, am ersten Aufnahmetag für das neueste Kouglof-Album («Fernsicht»), schoss es Tonmeister Thomas Bruderer keck durch den Kopf, es hier «ein bisschen mit Schlaftabletten zu tun» zu haben – ein Gedanke, für den er am Samstagabend bei der CD-Taufe im Churer Loësaal öffentlich Abbitte leistete. Er habe erst im Laufe der Arbeit begriffen, gestand Bruderer ein, dass die ruhige Art des Quintetts einem ganz eigenen «Flow» folge, aus dem sich schliesslich das entwickelte, was die Band auszeichne: ein gleichberechtigtes, fantasievolles Miteinander – und musikalische Tiefe.

Feuertaufe für Simon Steiner

Das CD-Eröffnungsstück «Süesses Sibnerli» (aus der Feder von Res Glättli) an den Anfang des Konzerts zu setzen, entsprach daher ganz dem Geist der Band: Elegant unter dem Radar fliegend, glitt das melancholische Stück so selbstverständlich dahin, als habe man es immer schon erkannt. Wie vertrackt der 7/8-Rhythmus eigentlich ist, liessen sich Gitarrist Glättli, Philipp Vogt (Klarinette), Marianne van Wijnkoop (Violoncello) und E-Bassist Felix Rüedi keine Sekunde lang anmerken. Und schon gar nicht Perkussionist Simon Steiner.

Der junge Jazzmusiker hat erst vor vier Wochen die Nachfolge des langjährigen Kouglof-Perkussionisten Reto Jäger angetreten. Für Steiner war die Platten- zugleich eine Feuertaufe. Denn er trat an diesem Abend zum ersten Mal mit den anderen vier Bandmitgliedern vor Publikum auf. Kaum zu glauben, wie souverän er Jäger ersetzte (der bei den CD-Aufnahmen noch dabei war), sich in den typischen Kouglof-Sound einfügte und dennoch selbstbewusst Führungsaufgaben übernahm – wie etwa in «Wia dr Summer» (von Klarinetist Vogt), wo er mit gekonnt lässi-



Blicken musikalisch stets über den Tellerrand hinaus: Felix Rüedi, Simon Steiner, Res Glättli, Philipp Vogt und Marianne van Wijnkoop (von links) feiern die CD «Fernsicht» mit einem Liveauftritt im Churer Loësaal. Bild Dani Ammann

gem Drum-Besen-Spiel glänzte. Auch in «Five Steps» (von Bassist Rüedi), einer zügig vorüberrollenden Jazzballade, sorgte Steiner für den nötigen Groove.

Scheinbar aus der Zeit gefallen Kouglofs Hinwendung zum Jazz hat sich bereits vor Jahren vollzogen, als nämlich Rüedi mit seinem entspannten Bassspiel zur Band dazusties. Trotzdem blieb das, was man Weltmusik nennt, bis heute eine wichtige Inspirationsquelle des Bündner Quintetts. Ausflüge in osteuropäische Gefilde, musikalische Abstecher nach Afrika oder Südamerika unternahmen Kouglof wie eh und je, doch münden all diese Einflüsse stets in eine eigenständige Klangsprache. Der scheinbar aus der Zeit gefallene Klarinetten-Gitarren-Cello-Sound, den Kouglof bis heute pflegen, entpuppt sich im Zusammenspiel mit der prägnanten Rhythmusgruppe als erstaunlich zeitgemäss. Das SRF-2-Radioformat «Klangfenster» sendete denn auch im August gut

Scheinbar aus der Zeit gefallen

20 Minuten Musik vom neuen Album. Ein Ritterschlag, wie Rüedi beim Auftritt im Loësaal betonte. Für die CD-Taufe hatte sich die Band zudem etwas Originelles einfallen lassen: Zwischen den Musikstücken gab es Videogrüsse von Musikerinnen und Musikern sowie Glückwünsche von Angehörigen und Fans, darunter die Schweizer Schriftsteller Joachim B. Schmidt und Franz Hohler – sie alle mit einer «Fernsicht»-CD in der Hand. So geht cleveres Marketing: locker, flockig, selbstironisch.

Nächster Auftritt: Freitag, 25. November, Restaurant «Calanda», Haldenstein.

CD-Tipp

CD-Tipp



Kouglof: «Fernsicht». (Brambus Records)

Im August stellte Radio SRF 2 die neue Kouglof-CD in der Sendung «Klangfenster» vor – ein Ritterschlag für die Band.

Buskers fehlen über 100 Freiwillige

Nach drei Jahren Coronapause findet wieder das Strassenkunstfestival Buskers Chur statt.

Rund 80 Künstlerinnen und Künstler geben am diesjährigen Strassenkunstfestival Buskers Chur 350 Shows an 20 Spielorten in der Churer Altstadt. Der Anlass findet vom Freitag, 16. September, bis Sonntag, 18. September, statt. Die Veranstalter erwarten bis zu 25.000 Besuchende.

200 Helferinnen und Helfer tragen jeweils zu einem gut organisierten Buskers Chur bei, darunter Männer, Frauen, Buben und Mädchen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Über 100 dieser Freiwilligen fehlen bisher für die kommende siebte Ausgabe. An helfenden Händen fehlt es insbesondere beim Getränkeverkauf, dem Auf- und Abbau sowie für den Festivalarmband- und Programmheftverkauf. «Steigt die Helferzahl nicht, können nicht alle



Gesucht: Helfende verkaufen am Buskers Chur unter anderem Festivalarmbänder. Bild Andoni Lopez

Getränkstände betrieben werden», schreiben die Veranstalter. Zudem gäbe es weniger fliegende Verkaufsteams auf den Strassen. Dies seien die zwei wichtigsten Einnahmequellen. Das Organisationsteam appelliert an alle, die Zeit und Lust haben, mitzuhelfen, sich auf der Website anzumelden. «Als Dank gibt es kostenlose Verpflegung während der Arbeitsschichten und Einblicke ins Eventgeschäft, ausserdem werden alle Beteiligten zu einem Helfer- und Helferinnenfest eingeladen.»

Aus zwei Tagen werden drei

Neu beginnt das Festival in diesem Jahr am Freitagnachmittag und endet am Sonntagabend. Aus zwei Tagen werden neu drei. Die Veranstalter wollen den Besuchenden noch mehr bieten, ohne dabei Pro-

fit herauszuschlagen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Dennoch sei die Prämisse – nach drei finanziell schwierigen Jahren – alle 10.000 Festivalarmbänder und Programmhefte zu verkaufen. Diese sind voraussichtlich ab Dienstag, 13. September, im Vorverkauf beim Regionalen Infozentrum von Chur Tourismus sowie vor Ort während des Festivals erhältlich.

Das Programmheft gibt es gratis zum Kauf eines Festivalarmbands dazu. Darin enthalten ist der Spielplan mit den jeweiligen Spielorten und -zeiten der Künstlerinnen und Künstler. Dieser ist exklusiv Käuferinnen und Käufern eines Festivalarmbands vorbehalten. (red)

Weitere Infos finden sich unter www.buskers-chur.ch